

Archijeunes

Medienmitteilung, 03.11.2023

Umbauen: Mit baukultureller Bildung den Wandel mitgestalten

Die Baukultur ist im Umbruch. Um der Klimakrise wirkungsvoll entgegenzuwirken, muss umgenutzt, umgebaut und klimagerecht weitergebaut werden. Dies erfordert einen tiefgreifenden Kulturwandel. Die diesjährige Archijeunes-Netzwerktagung lotet Lösungsansätze und den Beitrag der baukulturellen Bildung dazu aus.

Am **17. November 2023** findet in der Halle 180 der ZHAW in Winterthur die ganztägige **Tagung «Umbauen: Baukultur im Zeichen der Klimakrise»**. Hierzu laden wir interessierte Medienschaffende herzlich ein! Bitte melden Sie sich bei Interesse oder für genauere Informationen gerne bei eveline.althaus@archijeunes.ch oder +41 (0)79 461 92 94.

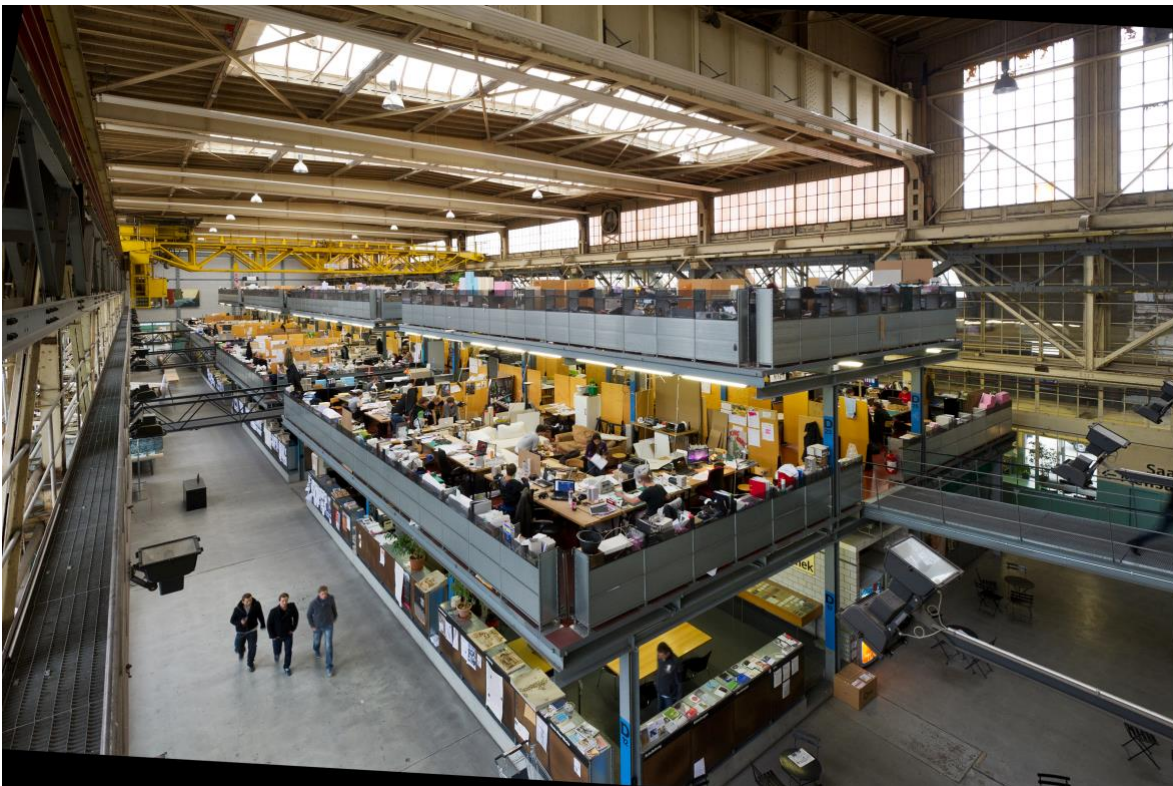
Die Zahlen sind bekannt – und rufen zum Handeln auf: 33 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen hierzulande werden laut [EnergieSchweiz](#) vom Gebäudesektor verursacht. Und rund 84 Prozent (!) aller Abfälle in der Schweiz – bzw. 74 Millionen Tonnen pro Jahr – stammen gemäss [Bundesamt für Umwelt](#) von Bau- und insbesondere Abbruchtätigkeiten. Das ist unfassbar viel graue Energie. Um diese Werte deutlich zu reduzieren, ist Umbauen, Umnutzen und klimaschonend Weiterbauen gefragt. Dies bedingt einen tiefgreifenden Kulturwandel.

Klimagerechtes Handeln in der Baukultur ist deshalb auch und vor allem eine Vermittlungs- und Bildungsaufgabe. Inwiefern beruht Umbauen auf einer baukulturellen Tradition? Was bedeutet das für die künftige Gestaltung unserer Lebensräume? Und wie kann die baukulturelle Bildung zum notwendigen Kulturwandel beitragen? Die kostenlose Tagung geht diesen Fragen genauer nach.

Zum Programm

Nach einem einführenden Referat von Thomas Schregenberger (Präsident Archijeunes), legt Eva Stricker von der TU Kaiserslautern dar, dass die Praxis des Umbauens auf einer baukulturellen Tradition beruht. Oscar Gentil, Architekt aus Lausanne, reflektiert, welche Chancen die Transformation für neue Wohn- und Lebensformen eröffnet. Inwiefern klimagerechtes Handeln in der Baukultur eine Vermittlungs- und Bildungsaufgabe ist, führt Claudia Schwalfenberg vom SIA Schweiz und der [Klimaausschuss Baukultur](#) aus. Am Nachmittag zeigt ein Podium – auf der Grundlage von Erfahrungen mit Schulprojekten – auf, welchen Beitrag Bildung zu einer nachhaltigen Baukultur leisten kann. Daran mitwirken werden der Pädagogikprofessor Roland Reichenbach von der Uni Zürich; BSA-Präsidentin Ludovica Molo, die mit dem [i2a](#) erreichen konnte, dass Gymnasialklassen in Lugano an der kommunalen Richtplanrevision mitgearbeitet haben; Lea Weniger von der PH Schwyz, die in verschiedenen Projekten zum Thema forscht sowie Andri Gerber von der ZHAW, der zurzeit mit der PH Zürich ein Computerspiel für eine umweltfreundliche Stadt entwickelt. Die Tagung schliesst mit Führungen zur Transformation des Industrieareals Sulzer mit dem Architekten Stephan Mäder und Janina Flückiger vom [baubüro in situ](#) und [zirkular.net](#) ab. Von der zu einer Architekturschule umgebauten [Halle 180](#) und dem benachbarten [K.118](#), einem Leuchtturmprojekt des zirkulären Bauens in der Schweiz, lässt sich Einiges zum Tagungsthema lernen. Wir freuen uns, wenn Sie darüber berichten.

Über uns: Archijeunes setzt sich dafür ein, dass baukulturelle Bildung eine breite gesellschaftliche Anerkennung findet und im schweizerischen Bildungscurriculum verankert wird. Auf einer [Online-Plattform](#) bildet Archijeunes das nationale Netzwerk der baukulturellen Bildung ab und macht Akteur:innen, Materialien und Aktivitäten sichtbar.



Wohl kaum an einem Ort lässt sich so gut über Umbauen diskutieren, wie in der Halle 180, der zur Architekturschule der ZHAW umgebauten Fabrikhalle auf dem Winterthurer Sulzerareal

Foto © Amadeo Sarbach (oben) / © Christian Schwager (unten)